

Trieb und aus Liebe zu seinen Geburths-Orthe Herr Gotthard Schubarth, vornehmer Kauf- und Handelsmann in Leipzig Fünfzehn Hundert Thaler zur Ausbaung dieser Kirche, und übergab solche Arbeit dem Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Land-Orgel-Bauer, Herrn Gottfried Silbermann, als einen berühmten Künstler, welcher auch nicht alleine eine sehr schöne Orgel, durch seine eigene Hand, sondern auch eine Kanzel, Altar und Tauffstein, durch Beyhülffe eines geschickten Bildhauers zum ewigen Andenken des milden Stiffters, in diese Kirche verschaffet hat.

Hierzu kam die Gutthätigkeit der verwitbeten Frau Schubarthin, Frau Marien Elisabeth, so nunmehr durch Gottes sonderbare Schickung an Herrn Matthäus Dasdorffen, vornehmen Handelsmann in Leipzig, wiederum verheheliget ist, welche Kanzel, Altar und Tauffstein mit einen kostbaren Ornat und heil. Gefäßen beehrte. Da nun viele benachbarte derer armen Forchheimer gespottet, sie hätten mit Erbauung einer großen Stadt-Kirche angefangen, würden aber wohl in ihren Schuppen bleiben oder wenigstens ihr angefangenes Gottes-Haus nimmer mehr völlig ausbauen können, so half Gott, da alle Hülffe aus zu sein schiene, und verschaffte, daß dieser nun völlig ausgebaute und vor andern schön gezierte Tempel Gottes, von den Herren Superintendenten zu Freyberg, Herrn D. Christian Friedrich Wilisch, den III. heil. Oster-Feiertag 1726 in Beyseyn sämtl. Hochadel Herren Collatorum und bey Versammlung eines ungemein vielen Volcks, so aus der Nähe und von Ferne zusammen gekommen war, unter vielen Frohlocken und tausend Freuden-Thränen sehr andächtig eingeweyhet wurde."

Der Stifter Gotthard Schubarth (alias Schubard) ist geboren am 2. Mai 1686 in Haselbach und am 16. Dezember 1724 in Leipzig gestorben. Er war daselbst in das Geschäft des Kauf- und Handelsherrn Christoph Schnabel eingetreten und hatte sich durch Fleiß, Treue und Tüchtigkeit ausgezeichnet; nach dessen Tode 1716 übernahm er das Geschäft, heiratete 1717 dessen Witwe, kurze Zeit vor seinem Tode nahm er Matthäus Dasdorff zum Teilhaber an, der später ebenfalls die Witwe heiratete. „Schubarths Vater war Christian Schubarth, Gerichtschöppe in Haselbach und Kirchvater in Forchheim, welcher 1713 im 72ten Jahre seines Alters verstorben; seine Mutter aber

Elisabeth Käzin, Herrn Karl Otterich Käzens, Gerichtschreibers und Haus-Verwalters auf dem Rittergute Oberforchheim, ehel. Tochter, welche im 63. Jahre ihres Alters dieses Zeitliche verlassen."

Die sehr umfangreiche Einweihungspredigt ist gedruckt und trägt den Titel:

„Die von | Jesu | zu Tempeln des lebendigen Gottes | Eingeweyhete Herzen | seiner Gläubigen | Burden | Bey der | an III. O. Oster-Tage 1726 geschehener | Einweihung | der von Grund auff wiederum mit vieler Müh- | seeligkeit erbauten Kirche | zu | Forchheim | gezeiget | Von | Christian Friedrich Wilisch, | der Heil. Schrift Doctore, Pastore und Superintendenten | zu Freyberg. | Den | Grünenden Gebeinen | Des | Unter wärenden Kirchen-Bau seelig | verstorbenen Herrn | Herrn Gotthardt Schubarths | Vornehmen Handelsmanns in Leipzig, | Als eines | Besonders von Gott erweckten grossen Wohlthäters | der Kirchen zu Forchheim | wiedmet diese | Einweihungs-Predigt | Statt eines unsterblichen Danks im Nahmen | dasiger gesammten Kirchfarth | und erbittet von Gott | Dessen hinterlassenen Frau Witben | Frauen Marien Elisabeth | Nunmehr wiederum glücklich verhehelichten | Dasdorffin | und Dero Ehe-Herrn | Herrn Mattheo Dasdorffen, | Berühmten Handelsmann in Leipzig, | aus der Fülle des göttlichen Reichthums alles Geist- und | Leibliche Wohlergehen | der Autor."

Der ganze Bau der Kirche war dem Ratszimmermeister George Bähr und dem Ratsmaurermeister Fehre zu Dresden übertragen und unter Beteiligung des Zimmermeisters George Auerbach aus Waldkirchen bei Zschopau durch einen Dresdner Polier und zum Teil Dresdner Gesellen ausgeführt worden. Fehre verzichtete 1719 „um der großen Armut der Kirche willen“ auf seine Meistergrotschen und schenkte sie der Kirche. Das Altarwerk wurde „verfertigt“ durch Johann Christian Buzäus, Königl. Poln. und Kurfürstl. Sächs. Hof- und Jagdmaler zu Dresden. Die Kosten betragen insgesamt 2352 Taler 15 Gr. Dazu haben beigetragen Georg Friedrich von Verbisdorf 50 Taler, der beim Beginn des Baues bereits verstorbene P. Schönherr sen. 30 fl. = 26 Taler 6 Gr., der P. Schönherr jun. ein Kirchenfenster (für 8 Taler 18 Gr.). Die Gemeinde Forchheim zwei desgl., Görzdorf und Haselbach je eins desgl. und Herr Daniel Neuber, Königl. Poln. und